Lange Schulwege in Afrika mit Fahrrädern aus Sauerland verkürzei

Engagierte Meschederinnen helfen Eritrea. Projekte unterstützen gezielt Fraue

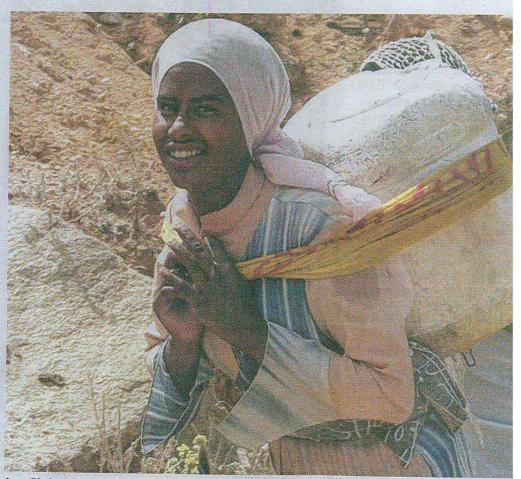
Von Jürgen Kortmann

Meschede. Über den Verein "Archemed, Ärzte für Kinder in Not" engagieren sich Anne Rieden und Jutta Tacke aus Meschede für die Menschen in Eritrea. Ende Juni geht wieder ein Container mit Hilfsgütern zum Horn von Afrika. Die Meschederinnen hoffen dabei auf Unterstützung aus der Region - sei es mit Fahrrädern oder durch Geld für den Kauf von Eseln

Beschreiben Sie doch einmal: Warum setzen Sie sich ausgerechnet für Eritrea ein?

Anne Rieden: Ich habe immer schon Interesse an Afrika gehabt. Inzwischen fahre ich jedes Jahr zweimal nach Eritrea. Ich habe mich auf der Stelle in das Land, in die Menschen verliebt. Sie sind Teil meines Lebens geworden.

Jutta Tacke: Eritrea hat mit Schwarzafrika nicht viel zu tun. Die Menschen haben sehr starke arabische Züge. Die Hauptstadt Asmara ist dazu, aus der Kolonialzeit, deutlich italienisch geprägt. Die Menschen in Eritrea sind sehr offen und sehr freundlich; obwohl es eines der ärmsten Länder der Welt



Anne Rieden und Jutta Tacke wollen mit ihrem Einsatz gezielt das Los der Frauen in Eritrea erleichtern. FOTO:

Wie kann Ihr Verein denn den Menschen in Eritrea konkret helfen?

Anne Rieden: Durch medizinische Hilfeleistung. Wir schicken Ärzte und Krankenschwestern nach Eritrea, die Kinder operieren und behandeln. Parallel wird dann immer das einheimische Personal geschult. Außerdem entsenden wir Techniker und Handwerker, die dabei helfen, eine medizinische Infrastruktur aufzubauen.

Jutta Tacke: Ziel bleibt dabei immer, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Sie möchten insbesondere den Kindern helfen. Wie leben die dort?

Jutta Tacke: Auf dem Land leben die Menschen oft in Hütten, in der Nähe einer Wasserstelle. "Nähe" ist aber relativ: Das kann durchaus bedeuten, dass man eine Stunde oder mehr dahin laufen muss. Die Eritreer legen viel Wert darauf, dass ihre Kinder zur Schule gehen, damit diese es einmal besser haben werden.

Anne Rieden: Das Problem ist der lange

Weg zur Schule. Die Kinder sind manchmal Stunden unterwegs. Private Pkw gibt es kaum. Und die Schule findet manchmal auch nur unter einem Baum statt.

Und jetzt möchten Sie für den Kauf von Eseln sammeln. Was verbirgt sich dahinter?

Anne Rieden: Die Idee stammt von der Eritreischen Frauenunion. Das sind alles sehr toughe,

kluge Frauen, die sich für die Freiheit von Frauen und Mädchen einsetzen. Ein Esel hilft den Frauen auf dem Land, Wasser zu schleppen. Dann braucht wiederum ein Kind nicht zu Hause zu bleiben, sondern kann die Schule besuchen.

Jutta Tacke: Ansonsten sind es immer die Mädchen, die im Haushalt helfen müssen und deshalb nicht zur Schule können. Mit dem Esel wird alles anders.

Was kostet denn ein Esel in Eritrea?

Anne Rieden: Für 200 Euro bekommt man einen Esel. Wir sammeln hier Geld dafür und übergeben das dann in Eritrea der Frauenunion. Geld für sieben Esel haben wir schon zusammen. Wir möchten gerne auf 15 aufstocken. Wir würden uns freuen, wenn Kegelclubs, Schützenvereine oder Stammtische sich zusammen tun, um einen Esel zu finanzieren. Natürlich kann aber auch jeder Einzelne spenden, wie viel er möchte.

Jutta Tacke: Die Esel helfen dann nicht nur, um Wasser oder Holz transportieren zu können. Die Eselinnen können vermehrt werden, dadurch eröffnen sich wiederum für die Frauen neue Einkommensmöglichkeiten.

Kommt das Geld auch an?

Jutta Tacke: Da können Sie sich drauf ver-

lassen. Zwei Frauen aus Meschede fahren regelmäßig da hinunter. Wir stehen mit unserem Namen dafür ein.

Und Sie planen noch ein zweites Projekt: Im nächsten Container nach Eritrea sollen dann auch viele Fahrräder aus dem Hochsauerlandkreis sein.

Anne Rieden: Ja, wir möchten gut erhalte-

ne, möglichst einfach zu handhabende Fahrräder für Erwachsene sammeln. Die müssen was aushalten können, weil manche Straßen in Eritrea diesen Namen nicht verdienen.

Jutta Tacke: Diese Fahrräder werden dann an die besten Schülerinnen eines Jahrgangs verschenkt. So erhalten diese die Möglichkeit, eine weiterführende Schule zu besuchen.



Helfen Menschen in Eritrea: Jutta Tacke (L.) und Anne Rieden. FOTO: JÜRGEN KORTMANN

Samstag gibt es Informationen in der Mescheder Fußgängerzone

- Anne Rieden und Jutta Tacke stehen am Samstag, 16. Juni, von 10 bis 13 Uhr in der Mescheder Fußgängerzone, um über ihre Projekte zu informieren.
- Fahrräder für den nächsten Container nach Eritrea können am 22. Juni in der Zeit von 16 bis 18 Uhr sowie am 23. Juni von 10 bis 12 Uhr bei der Firma Mönig-Logistik im Gewerbegebiet Enste, Am Steinbach 9, abgegeben werden. Oder (nach Rücksprache unter © 02933 / 97790) in der Praxis Dres.
- Rother und Wust in Sundern, Röhre 1.
- Spenden können überwiesen werden an "Archemed" auf das Konto 88203 bei der Sparkasse Soest, BLZ 41450075.
- Infos geben Anne Rieden unter 0177 / 2918575 sowie Jutta Tacke unter 0171 / 2615864.
- Ihr Verein ist im Internet zu finden unter www.archemed.org